

Das Steuermärchen (3)

Der Sozialstaat

Ulrich M. G. Schulz

...Was sind Steuern?

Steuern bezeichne ich auch als Lizenzgebühren

. Ulrich M. G. Schulz

Bevor beschrieben wird wie Steuern entstehen Kommert im See- und Handelsrecht), muss zuerst einmal geklärt werden, was Steuern eigentlich sind.

. Ulrich M. G. Schulz

Was sind Steuern? Steuern sind Lizenzgebühren, mehr nicht.

Die Nationen dieser Welt, die sich Staaten nennen, haben einen Unterverwaltungsauftrag, erhalten von der „zentralen Treuhandverwaltung“ (Absatz siehe Steuern) und müssen so für „Verwaltungsaufgaben“ auch Lizenzen entrichtet werden.

Es ist faktisch, sie die Treuhandverwaltung nutzen unser Kollateralvermögen um ihre Renditen zu erwirtschaften und wir Menschen haben/hätten Anspruch auf diese Renditen und zwar weil Menschen das Kapital hierfür zur Verfügung stellen. Wir. das heißt, die müssen Lizenzgebühren bezahlen für die Nutzung der Kollateralwerte, denn sie bekommen auch Kredite zur Verfügung gestellt, damit sie das alles bauen können, sie haben also keine eigenen Kosten. Das ist also kein Firmeninventar sozusagen, sondern sie nutzen fremdes Inventar zu ihren Geschäften, zu ihrer Geschäftstätigkeit und das ist Lizenzpflichtig.

Deshalb sind diese Lizenzen Steuern.

Diese Steuern werden uns lebenden Menschen gutgeschrieben, das sind unsere Renditen, von denen wir nie etwas erfahren. Die anderen Renditen sind die individuellen Renditen. Das heißt, wir Menschen haben auch Wertschöpfungstätigkeiten, was das genau ist, spielt keine Rolle, ob man jetzt Arzt, Künstler oder Automechaniker ist, es spielt keine Rolle.

Menschen haben eine Art von Wertschöpfung. Unsere Arbeitskraft stellt einen Wert dar. Deshalb wird unsere Arbeitskraft bereits bei der Geburt beliehen, das heißt bereits bei der Geburt werden Papiere herausgegeben. Und auf diese Papiere kann man investieren. Wie auf einen Pferd auf der Rennbahn. Gewinnt es oder gewinnt es nicht, wird es ein Wert gewinnen oder nicht - mehr unter den Infos zur „Geburtsurkunde“.

Diesen Vorgang nennt man die Vorbeleihung der Arbeitskraft. Wenn wir nun also irgendwann in die Berufstätigkeit gehen und Wertschöpfung begehen, also berufliche Tätigkeit, dann einmal als Selbstständige, einmal als Unselbstständige. Gibt es die Unselbstständigen, dann nennt sich das Lohnsteuer und bei Selbstständigen eine sogenannte Einkommensteuer.

Bei Lohnsteuer als Arbeitnehmer bin ich verpflichtet eine Erklärung abzugeben, weil die macht der Arbeitgeber für mich. Die Einkommensteuer hingegen, hier muss ich eine machen, weil das Finanzamt einen Überblick braucht (fordert) über alle meine Einnahmequellen, weil da gibt es keine Verzeichnisse hin. Niemand, der die treuhänderische Verantwortung für die Erstellung dieser Lohnsteuer Erklärung hat. Deshalb müssen wir das selber tun.

Wobei an der Stelle angemerkt werden muss, dass das Finanzamt uns beim Anschreiben den Hinweis gibt wir hätten eine Lohnsteuererklärung abzugeben, immer die Möglichkeit lässt, anzukreuzen, wir sind nicht verpflichtet eine Einkommensteuererklärung abzugeben.

Da gibt es ein Kreuzchen und man kann sogar was hinschreiben, man kann sogar erklären, warum wir nicht dazu verpflichtet sind. Das Problem dabei ist, das Finanzamt muss diese Einkommensteuererklärung machen. Worum geht es denn?

Wir arbeiten, wir bringen unsere Energie ein. Wir bringen unsere Werte, unsere Kreativität ein, das muss irgendwo abgerechnet werden, weil das im Prinzip unter Nutzung unserer Person (juristische Person) in das System hinein konvertiert wird. Das heißt, der lebende Mensch, sind Substanz privat. Wir konvertieren das in die Fiktion hinein als Wert. Ich kann aber in der Fiktion nicht mit Substanz arbeiten, also muss ich mit sogenannten Obligationen arbeiten, mit Wertpapieren die quasi meinen Wert meine Arbeitskraft und das, was ich leiste, widerspiegeln - und das sind Obligationen - das sind die Wertpapiere - das ist die Beleihung der Arbeitskraft und dann entstehen aus diesen Obligationen, aus diesen Wertpapieren im Obligationshandel Renditen.

Zum Beispiel ein Arbeitsvertrag - ein Arbeitsvertrag ist eine Obligation auf Gegenseitigkeit, das heißt, es ist ein Leistungszusage auf Gegenseitigkeit, denn ich sichere dem Arbeitgeber Arbeitskraft zu, kreative Arbeitskraft und mein Arbeitgeber sichert mir die Auszahlung der Renditen zu und die Versicherung und den Arbeitsplatz und alles drum und dran. Das ist also ein Vertrag auf Gegenseitigkeit, eine Obligation.

Diese Renditen stehen mir zu und diese Renditen werden an das Finanzamt weitergeleitet und nennt sich Lohnsteuererklärung. Wenn ich keinen Arbeitgeber habe, also keinen Arbeitsvertrag, gibt es keine Obligation, die abgerechnet wird, dann muss ich das selbst über die Einkommenssteuererklärung eigenverantwortlich machen, bin aber dazu nicht verpflichtet.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, ich als Selbständiger zum Beispiel nicht. Wenn ich es aber nicht tue, schätzt mich das Finanzamt, weil das Finanzamt muss für mein Konto gegenüber der „internationalen Steuerbehörde“ eine Erklärung abgeben.

Das heißt, Steuern entstehen durch die Tatsache, dass ich von der Substanz von mir lebender Mensch Wertschöpfung einbringe in das System und dabei entstehen Lizenzgebühren für mich, den lebenden Menschen. Das Finanzamt ebenfalls nutzt und rechnet alle Kollateralnutzungen ab, „der Firma die sich Staat nennt“, auch dort entstehen Renditen, auch die werden abgerichtet und das gibt eine Gesamtsteuererklärung für meine Steuernummer.

Diese Steuern, das nennen wir Einkommenssteuer oder Lohnsteuer, die wird dann den Teil, den wir nicht erwirtschaften, über den Hintergrund der damit erwirtschaftet wird erfahren wir nie, das bleibt uns verborgen, das wird aber zu 100% eingereicht beim „Department of the Treasury - DoT“ bzw. bei der internationalen Steuerbehörde, Internal Revenue Service - IRS.

So entsteht das ganze, dann gibt es noch andere Steuern, die berühmte Märchensteuer, andere sagen auch Mehrwertsteuer oder Umsatzsteuer das ist im Prinzip gedacht, um die Verwaltungstätigkeit mit zu finanzieren. Diese Umsatzsteuer wird von Unternehmern, wenn sie dann Vorsteuerabzugsberechtigt sind, so nennt man das Ganze, treuhänderisch verwaltet.

Das bedeutet, der Unternehmer treibt die Umsatzsteuer ein von seinem Kunden, wo er Rechnung schreibt. Dann hat er selber Einkäufe, die er tätigt, wo er selber Mehrwertsteuer bezahlen muss. Er kann dann die Mehrwertsteuer, die er bezahlt hat, abziehen von dem, was er selber eingenommen hat und der Differenzbetrag gehört dem Finanzamt.

Somit ist er also in der Position der „Treuhandverwaltung von Fremdkapital“, das heißt, er hat also Geld eingetrieben von seinen Kunden, er hat selber Steuern bezahlt, den Differenzbetrag führt er ab und wenn er dazu keine Erklärung abgibt, die Vorsteuererklärungen abgibt oder die Umsatzsteuererklärungen abgibt, dann begeht er Treuhandbruch und damit gilt er als nicht-zuverlässig und entzieht ihm die Gewerbezulassung wegen Unzuverlässigkeit.

Es ist einfach alles logisch. Das Geld gehört ihm im Prinzip nicht, er muss es abführen. Deshalb, viele Leute machen, „exceptet vor Value“ (ein tiefer gehendes Kapitel) mit Umsatzsteuern so eine Unsinnigkeit geht nicht im Kommerz. Wir müssen uns über die Natur von Steuern im Klaren sein. Umsatzsteuer hat eine Sonderfunktion. Ob die sinnvoll ist oder nicht, darüber diskutieren wir jetzt nicht. Nur über die Tatsache, wie diese Steuer zu handhaben ist. Die Einkommensteuer selber geht einen anderen Weg, weil die hat eine ganz andere Position wir im nächsten Video dargestellt „Wie werden Steuern verbucht“.

Ulrich M. G. Schulz

Bearbeitung KFH,
ausgehend vom Video „Das Steuermärchen 3 – Der Sozialstaat